



Spielerisch

Dominic (links) und Bob nutzen die Boulebahn im hinteren Gartenbereich für ein kleines Match. Auf der Terrasse trifft sich der Hausherr zum Essen und Plaudern oder zu Freiluftkonzerten mit Freunden.



GARTEN *mit Spaßfaktor*

Mit Ideenreichtum und viel Geschick verwandelten zwei belgische Landschaftsgestalter ein problematisches Grundstück in eine Freizeitoase.

Grundstücksfläche:
etwa 5 x 50 m

- 1 Wohnhaus
- 2 Terrasse
- 3 Treppen
- 4 Dreieckiges Wasserbecken
- 5 Sitzplatz
- 6 Boulebahn
- 7 Sitzbänke



FOTOS: JÜRGEN BECKER; ILLUSTRATION: FG/Ingrid Küster-Wasow; TEXT: MARION LAGODA



*Pflegeleicht durch
klare Strukturen und
wenige Pflanzen*



Dominic Christiaens und Bob Casneuf „Ein Garten ist zur Entspannung da.“

Was erwarten Sie von einem Garten?

„Für uns muss ein Garten ein Ort für ‚Otium‘ sein. Das lateinische Wort bedeutet so viel wie Muße und Ruhe. Und genau das sollte man im Garten finden. Es geht um dieses wunderbare Gefühl, nach einem arbeitsreichen Tag wieder aufzutanken zu können, zu Atem zu kommen. Der Garten ist ein Platz zum Entspannen, Spielen, zum Essen und Trinken.“

Welche Rolle spielen die Pflanzen darin?

„Natürlich ist der grüne Aspekt immer wichtig. Wir haben uns für wenige, aber ausdrucksstarke Pflanzen entschieden. Klare Linien und Strukturen spielen für uns eine größere Rolle. Das ist auch eine Gewähr für Pflegeleichtigkeit, einem der wichtigsten Vorgaben für die Anlagen, die wir entwerfen. Ein Gartenbesitzer sollte nicht zum Sklaven seines Grüns werden.“

So ein Grundstück ist der Albtraum jedes Gartenfreundes: lang, sehr schmal, sich nach hinten hin verzügend, von Mauern umgeben und mit einem Niveau-Unterschied von eineinhalb Metern. Genau diese Situation fanden Dominic Christiaens und Bob Casneuf vor, als sie den Garten eines Freundes mitten im Zentrum von Lede in Ostflandern gestalten sollten. Nun sind die beiden Gartendesigner von Beruf und waren als solche nicht so leicht aus der Fassung zu bringen. „Natürlich ist das ein schwieriger Grundriss“, so Bob Casneuf. „Aber er ist ideal für eine Boulebahn.“

Das Kugelspiel Boule ist eine Leidenschaft des mit den beiden Belgiern befreundeten Hausherrn, der Bob und Dominic bei der Gestaltung des Terrains im Übrigen ziemlich freie Hand ließ. Christiaens und Casneuf unterteilten das gerade mal 250 Quadratmeter große Areal in drei Bereiche: einer Terrasse zum Sitzen, Entspannen und Feste feiern, die über eine Treppe zu einem dreieckigen Wasserbecken mit kleinem Sitzplatz und einer Pflanzung aus drei winterharten Feigenbäumen und Federgras führt und drittens der dahinter gelegenen langen,

schmalen Boulebahn. Dort sorgen mit Sitzkissen ausgestattete Bänke für Komfort beim Spielen. Die Bänke sind aus denselben grauen Betonplatten gefertigt wie der Bodenbelag. „Das einheitliche Material hält die verschiedenen Bereiche zusammen“, erklärt Dominic Christiaens. „Und ganz klar haben wir den Garten so weit wie möglich als eine Fortsetzung des Hauses konzipiert“, ergänzt Bob Casneuf. Die Mauern im Garten weisen denselben Grouton auf wie die Hausfassade und der Bodenbelag. Die alte Ziegelmauer an der Boulebahn sowie die orangefarbenen Gartenliegen und Sitzkissen korrespondieren mit dem warmen Rotton der an die Terrasse angrenzenden Küche. Für Grün an den Mauern sorgen Efeu und die Dreispitzige Jungfernebe, die im Herbst ihr Laub scharlachrot verfärbt. Auf Rasen wurde verzichtet, denn der Garten sollte in allererster Linie pflegeleicht sein. Ein Garten, so das Credo von Bob und Dominic, sollte nicht allzu viel Arbeit machen, sondern dem Besitzer ein Höchstmaß an Entspannung ermöglichen. „Und das“, so Bob, „gelingt eben nur mit wenigen Pflanzen und einer glasklaren Struktur.“ □

Erfinderisch Schwierig gibt's nicht! Selbst hoffnungslos erscheinende Grundstücke wie das Areal hinter einem Wohnhaus im belgischen Lede verwandeln Dominic Christiaens und Bob Casneuf in spannende Gartenzimmer mit viel Freizeitwert, in denen Pflanzen indes eher eine Nebenrolle spielen.